

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

23.4.1894 (No. 110)

Karlsruher Zeitung.

Montag, 23. April.

No. 110.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 23. April.

In der italienischen Deputiertenkammer naht die Entscheidung über das Heeresbudget heran, nachdem der Deputierte Pais-Serra seinen Bericht über dasselbe vorgelegt hat. Der Bericht warnt die Abgeordneten vor wiederholten langen Erörterungen der Heeresverhältnisse und enthält in dieser Hinsicht den sehr richtigen Satz, ein Heer, über das fortwährend debattiert werde, sei halb besiegelt. Treffend hebt Pais ferner hervor, die Bündnisse mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn entbänden Italien nicht von der Nothwendigkeit, für seine Verteidigung zu sorgen; andererseits würde aber auch eine Aenderung der auswärtigen Politik Italien nicht in den Stand setzen, seine Rüstung zu verringern. Gegenüber den Klagen der Opposition über die angeblich zu große Last der militärischen Ausgaben weist der Bericht auf die Beispiele anderer Länder hin. Selbst die neutrale Schweiz gebe für Zwecke der Landesverteidigung mehr aus als Italien. Italien verwerde für sein Heer im Verhältnis zur Bevölkerung weniger als Deutschland und Frankreich. Zwölf Armeecorps bildeten die unentbehrliche Grundlage für eine genügende Verteidigungskraft Italiens. Wenn von einer Seite die Errichtung eines Volksheeres an Stelle des stehenden Heeres gefordert werde, so sei Italien nicht in der Lage, den ersten Schritt zur Verwirklichung dieser Forderung zu machen; auch eine aus finanziellen Gründen etwa einzuführende Verkürzung der Militärzeit sei nicht empfehlenswerth, weil in diesem Falle die Feldübungen verlängert werden müßten. Der Berichterstatter sagt, das neue Heeresbudget stelle sich um 13 Millionen Lire niedriger als das letzte, daran solle man sich aber auch genügen lassen und das Budget mit Rücksicht auf die wichtigsten Interessen Italiens annehmen. Wie man sieht, macht Pais-Serra zum Theil die nämlichen gewichtigen Gründe geltend, mit denen der Ministerpräsident Crispi heute vor acht Tagen vor Abstrichen am Heeresetat gewarnt hat. Herr Crispi schloß damals seine Rede mit der Erklärung, wenn die Kammer an den Heeresausgaben Abstriche machen sollte, für welche die Regierung nicht die Verantwortung tragen kann, werde die Regierung wissen, was sie zu thun hat.

Deutschland.

Berlin, 22. April. Ueber den Aufenthalt Seiner Majestät des Kaisers in Coburg wird berichtet, daß am Freitag der Kaiser und mehrere der hohen Gäste einen Ausflug nach Schloß Hofenau unternahmen, wo Thedansant stattfand. Abends war die Stadt in allen Straßen prächtig illuminiert; die Besuche in bengalischem Dichte. Aus Abbazia berichtet man, daß Ihre Majestät die Kaiserin an demselben Tage den Besuch des Erzherzogs Karl Stephan und der Gemahlin Höchstselben, welche Vormittags auf der Nacht „Arista“ von Lussin piccolo eingetroffen waren, zur Tafel bei sich sah.

Seine königliche Hoheit der Herzog von Sachsen Coburg und Gotha ist von Seiner Majestät dem Kaiser zum Chef des in Trier stehenden 9. Infanterieregiments ernannt worden. Eine Abtheilung des Regiments begibt sich heute nach Coburg, um sich dem erlauchten Regimentschef vorzustellen.

Die in Coburg erfolgte Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin Alix von Hessen ist auch in politischer Hinsicht nicht ohne Interesse. Namentlich englische Blätter weisen auf diese politische Seite der Verlobung hin. Die „Times“ sagen, da der Friede Europas auf den Beziehungen Englands zu Rußland und Rußlands zu Deutschland beruhe, so müsse alles, was die Beziehungen zwischen diesen Staaten festigt, von wohlthätigem Einflusse auf die europäische Politik sein. Auch andere englische Blätter sehen in der Verlobung ein den guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland günstiges Ereigniß. „Daily Chronicle“ meint, die Nachricht des Vorganges werde eine Enttäuschung für die chauvinistischen Pan Slavisten sein, die ohne den Widerstand des Czaren Rußland längst mit Deutschland in einen Krieg verwickelt hätten. Auch das Wiener „Fremdenblatt“ beschäftigt sich an hervorragender Stelle mit der Verlobung und sagt: „Die Thatsache, daß der älteste Sohn des Kaisers Alexander III. ein deutsche Fürstentochter heimführt, wird sicherlich überall, wo man den Werth eines freundschaftlichen und herzlichen Verhältnisses zwischen den Höfen zu würdigen weiß, mit lebhaftem Interesse vernommen werden, und sie ist ein neues Zeichen dafür, wie erfreulich sich die Beziehungen zwischen den beiden großen Nachbarreichen gestalten haben.“

In Breslau ist der Generalmajor z. D. Otto v. Papstein im Alter von 74 Jahren verstorben. Im

deutsch-französischen Kriege kommandirte er zunächst das Mecklenburgische Füsilierregiment Nr. 90 und dann die Gardefüsilier. Mitte der siebziger Jahre wurde er zum Kommandeur der 10. Infanteriebrigade ernannt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen an den Reichskanzler gerichteten Kaiserlichen Erlaß über die vor mehreren Tagen bereits angekündigte Aufnahme einer Anleihe. Der Erlaß genehmigt, daß auf Grund des Gesetzes vom 16. März 1886, betreffend die Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals, ein Betrag von 12 600 000 M., auf Grund des Gesetzes vom 23. Juli 1893, betr. die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, ein Betrag von 48 060 699 M., und auf Grund des Gesetzes vom 18. März 1894, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen, ein Betrag von 107 711 995 M., zusammen also ein Betrag von 168 372 694 M. auf dem Anleiheweg beschafft wird. Zu diesem Zweck wird ein entsprechender Betrag von Schuldverschreibungen, und zwar über zweihundert Mark, fürshundert Mark, eintausend Mark und fünftausend Mark ausgegeben. Der Reichskanzler ist ermächtigt, den Zinsfuß für die Anleihe auf jährlich drei vom Hundert oder auch auf dreieinhalb vom Hundert und die Zinstermine auf den 1. April und 1. Oktober oder auch auf den 2. Januar und 1. Juli festzusetzen.

Bei dem Reichsmarineamt (Marinedepartement) sind zwei neue Abtheilungen gebildet worden, und zwar: eine Artillerieabtheilung und eine Konstruktionsabtheilung. Die Artillerieabtheilung umfaßt in zwei Dezernaten die bisher von den Artilleriedezernaten bearbeiteten Angelegenheiten der Artilleriekonstruktion, sowie der Artillerieverwaltung und Küstenbefestigung. Die Konstruktionsabtheilung umfaßt in zwei Dezernaten die Geschäfte der bisher im Konstruktionsbureau bearbeiteten Angelegenheiten des Schiffsbauwesens und Maschinenbauwesens.

Die Blätter beschäftigen sich noch immer mit Betrachtungen über die Thätigkeit und die Ergebnisse der abgelaufenen Reichstagsession. Als Arbeitsergebnisse des Reichstags sind außer der Genehmigung der Handelsverträge und der Erhöhung der Böhmensteuer folgende zu verzeichnen: die Aufhebung des Identitätsnachweises, die Reform des Unterstufungswohnstättengesetzes, die Gesetze über Abzahlungsgeschäfte, Waarenbezeichnungen, Viehstehlen, Briefstaben, Unterstützung von Invaliden aus den Kriegen von 1870, die Novelle zur Konkursordnung. Nicht zur Erledigung gelangt sind von Regierungsvorlagen der Gesetzentwurf über den Reichsinvalidenfond und die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, abgelehnt wurde der Gesetzentwurf über Fristverlängerung für den gewerblichen Fortbildungsunterricht.

Das preussische Abgeordnetenhaus berieht gestern in erster Lesung den Gesetzentwurf, betreffend den Dortmund-Rheinkanal, und verwies die Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. Morgen kommt die Vorlage über die Landwirthschaftskammern zur Verhandlung.

Frankreich.

Paris, 22. April. In dem gestern abgehaltenen Ministerrath legten die Minister des Innern und des Krieges die Gründe dar, welche sie bewogen haben, den italienischen General a. D. Goggia als „Spion“ auszuweisen zu lassen. (Der General war in den Verdacht der Spionage gekommen. Beweise für die Richtigkeit dieses Verdachts scheinen nicht vorhanden zu sein, denn wenn die Franzosen einmal einen echten Spion erwischen würden, so ließen sie ihn sicherlich nicht laufen; sie haben für diesen Fall ja ein Spionengesetz geschaffen, wie es in gleicher Schärfe in keinem anderen Staate besteht. Wenn man aber dem General Goggia auch eigentlich nichts nachweisen konnte, so blieb doch ein gewisser „Verdacht“ an ihm hängen und die französische Regierung glaubte, es sei jedenfalls besser, wenn der Italiener gar nicht in die Versuchung der Spionage kommen könne. Deshalb wies man ihn aus, wozu man nach der Lage der Gesetzgebung ja berechtigt war.)

Rußland.

St. Petersburg, 22. April. In Rußland tagt alljährlich eine Anzahl von Kommissionen für mancherlei Spezialentwürfe, Pläne und Reformen, bei denen natürlich nicht immer ein praktisches Ergebnis herauskommt. Zu den wichtigsten von den gegenwärtig arbeitenden Kommissionen und zugleich zu denen, die am raschesten und sichersten auf die Lösung ihrer Aufgabe lossteuern, gehört aber die unter dem Vorsitze Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Thronfolgers stehende Kommission für die große sibirische Eisenbahn. Sie verfolgt ihre Aufgabe mit großem Eifer und vieler Umsicht. In

einer der letzten Sitzungen wurde die Erbauung von „Schulfröhen“ längs der ganzen Bahn für die dort zu gründenden Niederlassungen beschlossen. Die betreffenden Gebäude sollen für ihren doppelten Zweck, des Unterrichts und des Gottesdienstes, eingerichtet werden. Ebenso wurde die Herstellung künstlicher Wasserversorgung für alle diejenigen künstlichen Niederlassungen und Eisenbahnstationen beschlossen, die in wasserarme Gegenden zu liegen kommen werden, und es soll damit namentlich in der wasserlosen Barabinsk Steppe vorgegangen werden, weil dieselbe durch Schneeverwehungen häufig unzugänglich wird, die Bahnarbeiter dort sich also schon jetzt dauernd niederlassen müssen. Die Bahn, welche vor einigen Jahren Vielen noch wie eine Chimäre erschien, hat seitdem schon recht greifbare Gestalt angenommen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 23. April. Seine Majestät der Kaiser hat am Samstag Nachmittag Coburg verlassen und begab sich nach Eisenach, wo Allerhöchstdieselbe auf dem Bahnhofe vom Erbgroßherzog empfangen wurde. Seine Majestät fuhr, vom Publikum lebhaft begrüßt, durch die festlich geschmückten Straßen auf die Wartburg.

Pest, 23. April. Die Magnatentafel beginnt am nächsten Donnerstag die Kommissionsberatung des Ehegesetzes.

Paris, 23. April. Graf Elie Talleyrand-Périgord wurde mit seinem Geschäftsagenten Bastine wegen Fälschung von Wechseln über 600 000 Franks verhaftet.

Paris, 23. April. Die Stadtanleihe wurde 83 mal überzeichnet, 70 mal von Finanzgesellschaften und 13 mal von Privatleuten.

Paris, 23. April. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro beginnt der Handel sich dort wieder zu beleben. Peizoto machte den fremden Vertretungen die Mittheilung, daß der Aufstand beendet sei.

Paris, 23. April. Anlässlich der Seligsprechung der Jungfrau von Orleans fand in der Kathedrale Notre Dame eine Feier statt, an welcher die Generale Mercier und Sausser, der russische Botschafter Frhr. v. Mohrenheim, Mitglieder des Hauses Orleans und zahlreiche Senatoren Theil nahmen.

Brüssel, 23. April. Gestern Nacht wurden in Lüttich zwei Dynamitattentate versucht. Vor der Wohnung des Bürgermeisters fand man 25 Dynamitpatronen in einem Bündel. Der Zünder war angesteckt, die Explosion blieb aber aus. Eine andere Bombe fand man vor dem Theater. Nach der Probe wurde Rauch entdeckt und der Zünder konnte, lt. „Fris. Ztg.“, noch rechtzeitig ausgelöscht werden. Eine dritte Bombe fand man im Maasviertel vor einem Privathause. Es herrscht große Aufregung.

Athen, 23. April. Bei dem Erdbeben wurden in drei Ortschaften der Eparchie Lokris 129 Personen getödtet. Die Anzahl der Verwundten ist noch nicht festgestellt.

Lissabon, 23. April. In den letzten 24 Stunden sind 83 choleraartige Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, 23. April. 6. Sondervorstellung außer Abonnement zu ermäßigten Preisen. Zum Vortheil des Hoftheater-Pensionsfonds und zum Gedächtniß des Geburts- und Sterbetages Schafspears: „Julius Caesar“, Trauerspiel in 5 Akten von Schafspeare, nach A. W. Schlegel's Uebersetzung. Die Ouvertüre und die zur Handlung gehörige Musik von Ritter v. Seyfried. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 17. April. Wilhelm Benjamin Jakob Karl, B.: Wilhelm Vidal, Bäckermeister. — 18. April. Erich, B.: Karl Zimmermann, Rathschreiber. — 19. April. Margarethe, B.: Josef Bundschuh, Stadtdiener. — 20. April. Klara Paula, B.: Otto Broglie, Kaufmann.

Beauftragte. 21. April. Albert Basquay von Waffelnheim, Hauptmann hier, mit Maria Hedra v. Dack von Friedberg. — Wilhelm Weber von Ringsheim, Wagenwärtergehilfe hier, mit Barbara Schiele von Forstheim. — Rudolf Wollfarth von Karlsdorf, Buchhalter hier, mit Antoinette Fänfle von Ebingen. — Karl Schläier von Forstheim, Tagelöhner hier, mit Frieda Gerhard von Menzingen. — Friedrich Hög von Walsch, Buchhalter hier, mit Emilie Hüpferte von St. Margen.

Eheschließungen. 21. April. Franz Stolz von Prag, Telegraphenkontrolleur hier, mit Luise Weinspach von Bruchsal. — Oskar Wolbert von hier, mit Marie Dohs von Kalsheim. — Jakob Schreiber von Hundelheim, Gärbergehilfe hier, mit Wilhelmine Stober Witwe von Eggensheim. — Todesfälle. 20. April. Marie Magdalene, 14 Tage. B.: Gottlieb Eller, Schlofer. — Luise, 6 M. 17 T., B.: Jakob Herrmann, Schuhmacher.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

